

„Die Säрге standen dicht an dicht“

Gedenkfeier für Bombenopfer

Von Susanne Dirking

Stadtlohn. Am Allerheiligentag trafen sich die Mitglieder des Stadtlohner Heimatvereins auf dem Friedhof an der Lessingstraße, um der Opfer der Bombenangriffe vom März 1945 zu gedenken und sie mit Lichtern und einem Herbstgesteck zu ehren.

Beginnend mit dem Vater-unser-Gebet las der Vorsitzende Hermann Hintemann aus dem Brief einer Stadtlohnerin an ihren als Soldat in Russland weilenden Bräutigam vor. Es war ein Brief über das Erleben eines Fliegerangriffs in der Stadtmitte. Hintemann zitierte aus einem Gedicht der Schreiberin: „Und fällt's mal schwer und bangt's mir mal, verlier' ich nicht den Mut; denn wenn du wiederkommst, wird alles wieder gut!“ Doch leider sei der Mann in Russland gefallen, erläuterte Hintemann.

Unter den Teilnehmern waren zwei Zeitzeuginnen. Die-

se berichteten, dass sie sich gut an die Beerdigung der Bombenopfer des 11. März 1945 erinnern könnten, als die Säрге der etwa 150 Toten in der Sammelgrabstelle dicht an dicht nebeneinanderstanden und Pastor Bernhard Hugenroth durch das laute Beten der Stadtlohner die NS-Leute zum Schweigen brachte.

„Ich glaube an ein ewiges Leben“, betete der Pfarrer, segnete die Toten und Trost ging über auf die trauernde Gemeinde, so die Zeitzeugen. Aber der Heimatverein vergisst auch nicht die Verstorbenen, die von 1807 bis 1929 auf dem Alten Friedhof an der Klosterstraße beerdigt wurden. Nach einer Gedenkminute legte Vorsitzender Hintemann dort mit Vorstandsmitgliedern vor dem Denkmal der „Schmerzhaften Mutter“ ein herbstliches Gesteck nieder.



Gedenkstunde auf dem Friedhof: Mitglieder des Heimatvereins erinnerten sich an die Bombardierung; v. l.: Heimatvereinsvorsitzender Hermann Hintemann und Bürgermeister Helmut Könning.

MLZ-FOTO DIRKING